



**RAT DER
EUROPÄISCHEN UNION**

**Brüssel, den 29. Januar 2004 (02.02)
(OR. fr)**

5816/04

**AGRI 22
ENV 55**

ÜBERMITTLUNGSVERMERK

Absender:	Herr Sylvain BISARRE, Direktor, im Auftrag des Generalsekretärs der Europäischen Kommission
Eingangsdatum:	28. Januar 2004
Empfänger:	der Generalsekretär/Hohe Vertreter, Herr Javier SOLANA
Betr.:	Arbeitsdokument der Kommissionsdienststellen über die Durchführung der nationalen Rückstandsüberwachungspläne in den Mitgliedstaaten 2001 (Richtlinie 96/23/EG des Rates)

Die Delegationen erhalten in der Anlage das Kommissionsdokument - SEK(2004) 100.

Anl.: SEK(2004) 100



KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

Brüssel, den 27.1.2004

SEK(2004) 100

ARBEITSDOKUMENT DER KOMMISSIONSDIENSTSTELLEN

**ÜBER DIE DURCHFÜHRUNG DER NATIONALEN RÜCKSTANDS-
ÜBERWACHUNGSPLÄNE IN DEN MITGLIEDSTAATEN 2001
(Richtlinie 96/23/EG des Rates)**

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	3
2. MAßNAHMEN ALS REAKTION AUF POSITIVE ERGEBNISSE	4
2.1. Verdächtige Proben	5
2.2. Änderungen am nationalen Plan für 2002	5
2.3. Sonstige als Konsequenz positiver Ergebnisse getroffene Maßnahmen	10
Stoffe der Gruppe A	10
Stoffe der Gruppe B	14
Anhang I: Bericht 2001 über die Ergebnisse der Überwachung auf Rückstände in Lebensmitteln tierischen Ursprungs in den Mitgliedstaaten (SANCO/3024/2003)	16
Anhang II: Fragebogen für die Mitgliedstaaten	41
Anhang III: Anhang I der Richtlinie 96/23/EG	43

ARBEITSDOKUMENT DER KOMMISSIONSDIENSTSTELLEN

**ÜBER DIE DURCHFÜHRUNG DER NATIONALEN RÜCKSTANDS-
ÜBERWACHUNGSPLÄNE IN DEN MITGLIEDSTAATEN 2001**

(Richtlinie 96/23/EG des Rates)

1. Einleitung

Die Richtlinie 96/23/EG¹ des Rates über Kontrollmaßnahmen hinsichtlich bestimmter Stoffe und ihrer Rückstände in lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen bestimmt, dass die Mitgliedstaaten einen nationalen Rückstandsüberwachungsplan für besondere Gruppen von Rückständen festlegen und durchführen müssen. Mit der Koordinierung der Durchführung der Kontrollmaßnahmen haben die Mitgliedstaaten eine öffentliche zentrale Stelle oder Einrichtung zu betrauen. Dieser obliegt die Erstellung des nationalen Plans, die Koordinierung der Tätigkeiten der für die Rückstandskontrollen zuständigen zentralen und der regionalen Dienststellen, das Einholen der entsprechenden Daten und die alljährliche Übermittlung der Ergebnisse der durchgeführten Untersuchungen an die Kommission.

Auf Ebene der EU ist ein Labor-Netzverbund für Rückstandsanalysen errichtet worden, der sich aus vier Gemeinschaftlichen Referenzlaboratorien, nationalen Referenzlaboratorien und Laboratorien für Routineuntersuchungen zusammensetzt. Den nationalen Referenzlaboratorien obliegt die Koordinierung der Tätigkeit der Laboratorien für Routineuntersuchungen und die Unterstützung der zuständigen Behörde des Mitgliedstaates bei der Ausrichtung des Rückstandsüberwachungsplans. In der Richtlinie festgelegt sind bestimmte Beprobungskriterien wie Umfang und Häufigkeit der Probenahmen und die einzelnen Gruppen von Rückständen, die für jedes Lebensmittel-Ausgangserzeugnis zu überwachen sind. Weiter sind in der Entscheidung 97/747/EG² der Kommission Regelungen für Milch, Eier, Honig, Kaninchen und Wild festgelegt.

Die nationalen Überwachungspläne sollen zielgerichtet sein, d. h. die Beprobung soll zum Zwecke der Feststellung mit vorschriftswidriger Behandlung bzw. der Kontrolle der Einhaltung der für Rückstände geltenden Höchstwerte für Tierarzneimittel gemäß

¹ ABl. L 125 vom 29.4.1996, S. 10.

² ABl. L 303 vom 6.11.1997, S. 12.

den Anhängen I und III der Verordnung (EG) 2377/90³ des Rates, der Höchstgehalte für Pestizide gemäß Anhang II der Richtlinie 86/363/EWG⁴ des Rates oder der Höchstwerte nach den einschlägigen Rechtsvorschriften über Umweltschadstoffe erfolgen. Dies bedeutet, dass die Mitgliedstaaten in ihrem jeweiligen Rückstandsüberwachungsplan gezielt die Gruppen von Tier-/Geschlechts-/Alters- Kombinationen erfassen müssen, bei denen die Wahrscheinlichkeit, dass Rückstände aufgedeckt werden können, am größten ist. Diese Vorgehensweise unterscheidet sich von Zufallsstichproben, die genommen werden, um statistisch signifikante Daten zu gewinnen, etwa zum Zwecke der Beurteilung der Exposition des Verbrauchers gegenüber einem bestimmten Stoff. Die Mitgliedstaaten haben der Kommission jährlich bis spätestens 31. März einen nationalen Überwachungsplan zusammen mit den Ergebnissen der Rückstandskontrollen des voraufgegangenen Jahres zu übermitteln. In der Richtlinie festgelegt ist ein Verfahren, nach dem die Pläne im Jahresturnus genehmigt werden. In dieses Verfahren sind die Mitgliedstaaten mit eingebunden.

Gemäß Artikel 8 der Richtlinie 96/23/EG hat die Kommission den Mitgliedstaaten im Ständigen Ausschuss für die Lebensmittelkette und Tiergesundheit über die Ergebnisse der durchgeführten Kontrollen, speziell aber über die Umsetzung der nationalen Pläne und über die Entwicklung der Sachlage in den einzelnen Regionen der Gemeinschaft, Bericht zu erstatten. Zu diesem Zweck hat die Kommission die Ergebnisse der nationalen Rückstandsüberwachungspläne für das Jahr 2001 zusammengefasst. Aufgezeigt werden auch Trends innerhalb der Europäischen Union, soweit Vergleiche mit voraufgegangenen Berichten (1998, 1999 und 2000) möglich sind. Diese Zusammenfassung der Ergebnisse der nationalen Überwachungspläne laut Anhang I zu der vorliegenden Aufzeichnung wurde den Mitgliedstaaten am 15. Juli 2003 im Ständigen Ausschuss für die Lebensmittelkette und Tiergesundheit präsentiert.

In Übereinstimmung mit Artikel 8 der Richtlinie 96/23/EG wurden die Mitgliedstaaten ersucht, weitere Angaben über die auf regionaler und nationaler Ebene durchgeführten Maßnahmen nachzureichen. Damit soll ein Überblick über die als Konsequenz positiver Ergebnisse⁵ bei Rückständen nicht zugelassener Stoffe oder Überschreitung der in den

³ ABl. L 224 vom 18.8.1990, S. 1.

⁴ ABl. L 221 vom 7.8.1989, S. 43.

⁵ Positive Ergebnisse bedeuten Vorhandensein eines verbotenen Stoffs oder eines zugelassenen Stoffs in einer Menge, welche die in den einschlägigen Rechtsvorschriften festgelegten zulässigen Höchstwerte überschreitet, d.h., mit anderen Worten: nicht konforme Ergebnisse.

gemeinschaftlichen Rechtsvorschriften festgelegten Rückstandshöchstwerte getroffenen Maßnahmen gewonnen werden können.

2. Maßnahmen als Reaktion auf positive Ergebnisse

Um Angaben zu Maßnahmen einzuholen, die als Reaktion auf positive Ergebnisse ergriffen wurden, hat die Kommission den Mitgliedstaaten einen Fragebogen zugesandt, der in Anhang II dieses Papiers wiedergegeben ist. Die Antworten der Mitgliedstaaten sind unter den nachstehenden drei Titeln zusammengefasst.

A. Verdächtige Proben

Verdächtige Proben sind definiert als

- 1) Proben, die als Reaktion auf positive Ergebnisse bei nach dem Überwachungsplan gezogenen Proben genommen werden (Artikel 5 der Richtlinie 96/23/EG);
- 2) Proben, die als Reaktion auf den Besitz oder das Vorhandensein verbotener Stoffe an einem beliebigen Punkt der Lebensmittel- und Futtermittelherstellungskette wie Erzeugung, Lagerung, Vertrieb oder Verkauf genommen werden (Artikel 11 der Richtlinie 96/23/EG);
- 3) Proben, die genommen werden, wenn der Tierarzt den Verdacht hegt oder ihm Erkenntnisse darüber vorliegen, dass eine vorschriftswidrige Behandlung vorgenommen wurde oder dass bei Verabreichung eines zugelassenen Tierarzneimittels die Wartefrist nicht eingehalten wurde (Artikel 24 der Richtlinie 96/23/EG).

Dies bedeutet, zusammengefasst, dass der Begriff „verdächtige Probe“ eine Probe bezeichnet, die genommen wurde als Reaktion auf

- positive Ergebnisse und/oder
- den Verdacht einer vorschriftswidrigen Behandlung auf einer beliebigen Stufe der Lebensmittelkette und/oder
- den Verdacht der Nichteinhaltung der Wartefrist bei Verabreichung von Tierarzneimitteln.

B. Änderungen am nationalen Plan für 2002

Zweck des nationalen Rückstandsüberwachungsplans ist es, vorschriftswidrige Behandlungen von zur Gewinnung von Lebensmitteln bestimmten Tieren nachzuweisen und die Einhaltung der Höchstwerte für Rückstände von Tierarzneimitteln, von Schädlingsbekämpfungsmitteln und von Umweltkontaminanten zu kontrollieren. Positive Ergebnisse für einen besonderen Stoff/eine besondere Stoffgruppe oder für ein besonderes Lebensmittel-Ausgangserzeugnis sollten intensiveren Kontrollen bezüglich

dieses Stoffs/dieser Stoffgruppe oder dieses Lebensmittel-Ausgangserzeugnisses im Plan für das darauf folgende Jahr auslösen.

Die nachfolgende tabellarische Aufstellung fasst die von verschiedenen Mitgliedstaaten in den Plan für das Jahr 2002 eingeführte Änderungen zusammen.

Mitgliedstaat	Änderung am nationalen Überwachungsplan für 2002
Österreich	• Einbeziehung der Testung auf Boldenon bei Schweinen, auf Metamizol bei Rindern, Schweinen und Pferden, auf Trimethoprim und Avermectine in Kuhmilch und auf Streptomycin in Honig. • Ersetzung der Testung auf Levamisol durch Testung auf Avermectine (einschl. Enamectine, Doramectine, Moxidectine und Ivermectine) in der Aquakultur. • Erhöhung der Probenzahl für – 17-beta-Testosteron bei jungen Rindern, – Chloramphenicol bei Kühen und Mastschweinen, – antimikrobiell wirksame Substanzen bei Rindern, Schweinen, Schafen, Geflügel und Zuchtwild; – Sulfonamide bei Mastschweinen, – Sulfonamide in Honig.
Dänemark	• Reduzierung der Häufigkeit der Probenahme für antibakterielle Mittel aufgrund der geringen Anzahl positiver Befunde.
Finnland	• Verringerung der Häufigkeit der Probenahmen für Beta-Agonisten in Geflügel, da 2001 keine positiven Befunde. • Einbeziehung der Testung auf Chloramphenicol und Dimetridazole für Geflügel und auf Blei und Cadmium in Kuhmilch • Da keine positiven Ergebnisse vorlagen: Verringerung der Probenzahl für

	– Enrofloxacin, Ciprofloxacin, Danofloxacin, Dexamethasone und Arsen in Kuhmilch. • Erhöhung der Probenzahl für: – Enrofloxacin, Ciprofloxacin, Danofloxacin, Ivermectin, Phoxim und Ochratoxin in Schweinen; – Malachitgrün und Arsen in der Aquakultur; – Antikokzidien in Eiern, – Sulfonamide in Honig.
Deutschland	• Erhöhung der Probenzahl für: – Nandrolon: 130 zusätzliche Proben bei Schweinen; – 67 Proben für Zearalenon bei Rindern; – 130 Proben für Zearalenon oder Ochratoxin A bei Schweinen; – Chloramphenicol trotz Rückgang der Anzahl positiver Ergebnisse, und Einbeziehung für Honig – Tetracyclin bei Rindern, Schweinen und Schafen – Phenylbutazon bei Rindern – DDT in Eiern • Einbeziehung von: – Chloramphenicol und Erythromicin in Honig – Triamcinolonacetamid und Flunixin bei Rindern

	• Streptomycin in Honig • Spezielle Untersuchungen auf Aminoglykoside bei Rindern und Schweinen • Erweiterung der Bandbreite an Stoffen: – Nadrolon, B-Boldenon, Stanozolol, Methyltestosteron, Trenbolon, Ethinylestradiol, Altrenogest und Epinortestosteron • Analyse bei Eiern vorgesehen, und zwar speziell Beprobung auf Nicarbazin
Irland	• 15 %-ige Erhöhung der Probenzahl für Steroide bei Rindern • Antibakteriell wirksame Substanzen bei Rindern: Erhöhung um den Faktor 5 • Carbadox: Erhöhung um 35%
Italien	• Einbeziehung neuer Analysen: <u>Rinder</u>: Thyreostatika in Urin und in Schilddrüse, Taleranol, Beta-Agonisten in Haar, Sulfadiazin (Antikokzidien), Pyrethroide, steroidfreie entzündungshemmende Mittel (NSAID), Propionsäure-Derivate, Pyrazol-Derivate, Aflatoxin B1 (Futtermittel) <u>Schweine</u>: Taleranol, Sulfadiazin (Antikokzidien), Pyrethoride, steroidfreie entzündungshemmende Mittel, Propionsäure-Derivate, Pyrazol-Derivate, Aflatoxin B1 (Futtermittel) <u>Schafe</u>: Sulfadiazin (Antikokzidien), Pyrethroide <u>Kaninchen</u>: organische Chlorverbindungen <u>Geflügel</u>: antiparasitäre Verbindungen, Benzimidazol, Pyrethroide

Spanien	• Einbeziehung neuer Analysen: – Spezieller Plan für Stierkampftiere – Nitrofuran-Metabolite in Geflügel und in der Aquakultur • Hohe Anzahl von Proben für B2f (Phenylbutazon) und Beta-Agonisten
Vereinigtes Königreich	• Probenahmen für Carbadox-Olaquinox in Schweinefuttermitteln in landwirtschaftlichen Betrieben • Chlortetracyclin und Sulfonamide bei Schweinen • Erhöhung der Probenzahl für: – Benzimidazol und Avermectine bei Schafen – Beta-Agonisten bei Geflügel – Quinolon und Sulfonamide in Milch – Leucomalachitgrün und Ivermectine in Lachs • Screening-Test für ionophore Antikokzidien in Eiern, auch zum Nachweis von Lasalocid. Voraufgegangene Proben für Lasalocid wurden getrennt unterteilt in Proben auf Nicarbazin und auf Ionophore. • Einbeziehung von Wachteln in den Überwachungsplan; gezielte Proben für Ionophore. • Organische Eiproduktion im Plan vorgesehen.

C. Sonstige als Konsequenz positiver Ergebnisse getroffene Maßnahmen

Artikel 16 und die Artikel 22 bis 28 der Richtlinie 96/23/EG schreiben eine Reihe von Maßnahmen vor, die – abgesehen von Änderungen am Rückstandsüberwachungsplan – bei positiven Ergebnissen oder Verstößen zu ergreifen sind.

Die Antworten der Mitgliedstaaten in Bezug auf Maßnahmen dieser Art sind nachstehend zusammengefasst.

Stoffe der Gruppe A⁶

Stoffe mit anabolischer Wirkung und nicht zugelassene Stoffe

(1) Ermittlungen im Ursprungsbetrieb: Prüfung von Aufzeichnungen, weitere Probenahmen

In Österreich erbrachte die Testung zweier Jungrinder auf 17-beta-Testosteron positive Ergebnisse, so dass die betreffenden zwei Betriebe gesperrt und die Unterlagen überprüft wurden. Da 3 Schlachthausproben auf Chloramphenicol bei Mastschweinen positiv waren, wurden die betreffenden landwirtschaftlichen Ursprungsbetriebe gesperrt und unter behördliche Aufsicht gestellt.

In Belgien wurden in 15 landwirtschaftlichen Betrieben Ermittlungen durchgeführt; für 2 Betriebe ergaben die Untersuchungen positive Ergebnisse (Dexamethason und Stanozolol).

In Frankreich wurden bei 220 verdächtigen Proben flankierende Ermittlungen in den landwirtschaftlichen Betrieben durchgeführt. Zuständig hierfür zeichnet die *Brigade nationale d'enquêtes vétérinaires (BNEVP)*; dieser veterinärmedizinische mobile Fahndungsdienst ist befugt, im gesamten französischen Hoheitsgebiet Ermittlungen anzustellen.

In Deutschland wurden in 10 landwirtschaftlichen Betriebe Ermittlungen durchgeführt (in 5 Rinderhaltungsbetrieben Untersuchungen auf Chloramphenicol und in 5 Schweinehaltungsbetrieben Untersuchungen auf 17-beta-19-Nortestosteron, Chloramphenicol und Nandrolon).

In Irland wurde diese Maßnahmen nur in einem Fall ergriffen.

Luxemburg vermeldete positive Ergebnisse bei Tests auf Alpha-Nortestosteron bei einer Kuh: Die im Betrieb durchgeführten Ermittlungen und zusätzliche Probenahmen ließen auf eine endogene Herkunft der Substanz schließen..

In den Niederlanden wurden als Folge positiver Ergebnisse für Dexamethason und

Salbutamol betriebsinterne Ermittlungen angestellt.

Portugal wurden 11 Rinder-, 3 Schweine- und 11 Ziegenhaltungsbetriebe inspiziert und zusätzliche Urin-, Futtermittel- und Wasserproben genommen.

In Spanien wurden in 176 Betrieben Ermittlungen durchgeführt. Im Vereinigten Königreich wurden 20 Nachuntersuchungen in Ursprungsbetrieben durchgeführt und 40 Nachproben genommen, wobei in keinem einzigen Fall eine rechtswidrige Verwendung verbotener Stoffe festgestellt werden konnte.

(2) Zurückhaltung von Tieren im Betrieb als Konsequenz positiver Ergebnisse

In Österreich wurden die positiv getesteten Tiere so lange zurückgehalten, bis die Bestätigung darüber vorlag, dass keine weiteren Tiere behandelt worden waren.

In Belgien wurden sämtliche Tiere der gleichen Gattung und aus dem gleichen Masttierbestand vorübergehend in den betreffenden Betrieben zurückgehalten. Es wurden Proben genommen, wobei 19 positive Befunde für Stanozolol und 1 positiver Befund für Dexamethason identifiziert wurden.

In Frankreich wurden mehrere landwirtschaftliche Betriebe gesperrt und im Zuge der Ermittlungen zur Aufspürung von Medroxy-Progesteron-Azetat und von Wachstumsbeschleunigern verdächtige Proben genommen..

In Deutschland wurden 8 landwirtschaftliche Betriebe gesperrt (5 Rinder- und 3 Schweinehaltungsbetriebe).

Von Irland wurde gemeldet, dass 1 Betrieb mit 140 Rindern gesperrt wurde.

In Portugal wurden die Tiere der Betriebe, in denen Ermittlungen durchgeführt wurden, zurückgehalten, bis die Ergebnisse der zusätzlichen Analysen vorlagen. In 15 Betrieben wurden die Tiere freigegeben und in 2 Betrieben verstärkte Kontrollen durchgeführt.

In Spanien wurden 8 634 Rinder, 5 094 Schafe, 22 430 Schweine, 75 628 Stück Geflügel und 992 Kaninchen zurückgehalten.

(3) Schlachtungen bei Bestätigung vorschriftswidriger Behandlung

In Frankreich wurden 2 400 Tiere geschlachtet, nachdem Präparate entdeckt worden waren, die Clenbuterol und eine Steroid-Mixtur wie Boldenon und 17-beta-Estradiol enthielten.

In Deutschland wurden 4 Mastrinder und 1 Mastschwein geschlachtet, nachdem in Proben Chloramphenicol nachgewiesen werden konnte. In Irland wurden 6 Rinder geschlachtet.

⁶ Siehe Anhang III.

Spanien meldete 2 Fälle von Rindeschlachtungen wegen vorschriftswidriger Behandlung.

(4) Intensivere Prüfungen in Betrieben, in denen positive Ergebnisse festgestellt wurden

In Österreich standen Betriebe 12 Monate lang unter behördlicher Überwachung. In Deutschland wurde diese Maßnahme für 5 Rinder- und 3 Schweinehaltungsbetriebe ergriffen. In Griechenland wurde der Betrieb, in dem sich eine Ziegenmilch-Berprobung auf Chloramphenicol als positiv erwiesen hatte, während 12 Monaten unter behördliche Kontrolle gestellt, und es wurden intensivere Prüfungen durchgeführt, die jedoch allesamt negativ verliefen. In Portugal wurden zwei landwirtschaftliche Betriebe einer verstärkten Untersuchung unterzogen. In den Niederlanden wurde 1 solche Maßnahme ergriffen, nachdem in Proben Clenbuterol nachgewiesen worden war.

(5) Inverwahrnahme von Schlachtkörpern im Schlachthof

In verschiedenen Mitgliedstaaten wurden folgende Stückzahlen an Schlachtkörpern bzw. Tiere in Verwahrung genommen:

- In Belgien 1 Schlachtkörper wegen Vorhandenseins von Flugestonazetat und 1 Schlachtkörper wegen Vorhandenseins von Zeranol;
- in Deutschland 2 Mastschweine wegen 17-beta-19-Nortestosteron;
- in Irland 34 Rinder;
- in Portugal 114 Schlachtkörper von Rindern und 24 Schlachtkörper von Schweinen;
- in Spanien 997 Rinder, 1 316 Schafe, 536 Schweine, 2 Pferde und 424 Stück Geflügel.

(6) Ausschluss von Schlachtkörpern und Erzeugnissen vom menschlichen Verzehr

Die Richtlinie 96/23/EG schreibt vor, dass in dem Falle, wo die Untersuchungen gemäß Ziffer 5 positive Befunde in Bezug auf das Vorhandensein eines Stoffes der Gruppe A ergeben, das Fleisch und die Schlachtnebenerzeugnisse einem Verarbeitungsbetrieb für Hochrisikomaterial zur Vernichtung zu überstellen sind. Übersteigt die Rückstandskonzentration eines Stoffes der Gruppe B den in der Gemeinschaft zulässigen Wert, so ist der Schlachtkörper vom menschlichen Verzehr auszuschließen und darf – ebenso wenig wie die aus ihm gewonnenen Erzeugnisse – nicht erneut der Futtermittelkette zugeführt werden.

Diese Maßnahme gelangte in den folgenden Mitgliedstaaten zur Anwendung:

- In Belgien wurden 19 Tierkörper vernichtet, die positiv auf Stanozolol getestet

worden waren.

- In Deutschland wurden 2 Mastschweine wegen Vorhandenseins von 17-beta-19-Nortestosteron als für den menschlichen Verzehr nicht geeignet befunden;
- in Portugal 1 Rinder-Schlachtkörper wegen Clenbuterol-Rückständen;
- in Spanien wurden 47 Rinder und 4 Schweine als für den menschlichen Verzehr nicht geeignet befunden;
- in den Niederlanden wurde ein Tierkörper aufgrund des positiven Ergebnisses in Bezug auf Clenbuterol in der Tierleber verworfen.

(7) Verwaltungsmaßnahmen

In Belgien wird ein amtlicher Bericht an die Staatsanwaltschaft übermittelt. Außerdem werden bei positiven Ergebnissen für einen Stoff der Gruppe A sämtliche zum gleichen Bestand zählenden Tiere mit einem „H“ gekennzeichnet, das 52 Wochen lang beibehalten wird. Die betreffenden Tiere dürfen nur zu inländischen Schlachthöfen befördert werden, wo 10 % verstärkt auf den betreffenden Stoff der Gruppe A beprobt werden. Die hierfür anfallenden Kosten trägt der Tierhalter. Ergeben sich in diesem Zeitraum weitere positive Befunde, so wird der „H“-Status auf 104 Wochen verlängert. Im Jahr 2001 hatten 6 Rinderhaltungsbetriebe den Status „H“ (4 Betriebe wegen Stoffe der Gruppen A1, A3 und A4⁷; 1 Betrieb wegen Corticosteroiden, 1 Betrieb wegen Beta-Agonisten) und 1 Geflügelhaltungsbetrieb wegen positiven Befunds auf Beruhigungsmittel.

In Spanien wurden Geldbußen in Höhe von insgesamt 580 136 € verhängt.

(8) Strafrechtliche Sanktionen

Strafrechtliche Sanktionen können gegen jede Person verhängt werden, die für die Weitergabe oder die Verabreichung von Erzeugnissen zu anderen als den nach den geltenden Rechtsvorschriften vorgesehenen Zwecken verantwortlich ist.

In Frankreich wurden 30 Landwirte und 2 Futtermittel-Vertriebshändler verhört und die landwirtschaftlichen Betriebe von der Polizei durchsucht. Eine Person wurde wegen MPA-Kontamination der Futter- und Lebensmittelkette zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt.

In Portugal wurden 17 strafrechtliche Verfahren eingeleitet.

In Spanien führten 2 Strafverfahren zu einer Verurteilung zu 3 Jahren Gefängnis bzw. zum

⁷ Siehe Anhang III.

Entzug der Genehmigung zur Führung eines landwirtschaftlichen Betriebs für 7 Jahre.

Für Belgien waren 65 Gerichtsverfahren zu vermeiden.

In Deutschland wurden die Fälle an die Staatsanwaltschaft abgegeben.

In den Niederlanden wurden strafrechtliche Sanktionen wegen illegaler Verwendung von Clenbuterol und Ivermectin verhängt.

(9) Verweigerung der Möglichkeit, Gemeinschaftsbeihilfen zu erhalten oder zu beantragen, während eines Zeitraums von 12 Monaten

Wird eine Person für schuldig befunden, die vorschriftswidrige Verwendung verbotener Stoffe zu verschleiern, so kann ihr während eines Zeitraums von 12 Monaten die Möglichkeit verweigert werden, Gemeinschaftsbeihilfen zu erhalten oder zu beantragen. In Italien verliert der Inhaber/Geschäftsführer eines Schlachthofs im Falle der Mittäterschaft bei der Verschleierung der Verwendung verbotener Stoffe den Anspruch auf Beantragung einer Gemeinschaftsbeihilfe während eines Zeitraums von 12 Monaten, und die Zahlung von Gemeinschaftsgeldern für die Betriebe, in denen die vorschriftswidrige Behandlung stattgefunden hat, wird ausgesetzt. Zu dieser Maßnahme hat Portugal für 10 Rindfleischherzeuger und Spanien bei 19 landwirtschaftlichen Betrieben gegriffen.

(10) Sonstige Maßnahmen

Die Mitgliedstaaten wurden in dem Fragebogen ersucht, etwaige sonstige Maßnahmen anzugeben, die unter keinen der genannten Punkte fallen.

Spanien berichtete, dass 2 160 kg Futtermittel zurückgehalten wurden.

Stoffe der Gruppe B⁸

Tierarzneimittel und Kontaminanten

(1) Ermittlungen im Ursprungsbetrieb: Prüfung von Aufzeichnungen, weitere Probenahmen

In Dänemark wurden bei positiven Tests auf 10 B1 (Stoffe mit antibakterieller Wirkung) die Aufzeichnungen überprüft.

Finnland prüfte die Einhaltung der Wartefrist nach positiven Befunden in Bezug auf Ivermectin und Phoxim bei Schweinen. In beiden Fällen war die Wartefrist eingehalten worden.

⁸ See annex III

In Deutschland führten 52 positive Ergebnisse zu Ermittlungen in den Ursprungsbetrieben.

In Griechenland fanden infolge positiver Tests auf Stoffe mit antibakterieller Wirkung und auf Wurmmittel weitere Ermittlungen im Betrieb statt.

In Irland wird bei jedwedem positiven Ergebnis eine Inspektion im Ursprungsbetrieb durchgeführt. In Luxemburg wurde diese Maßnahme für 10 positive Ergebnissen im Zusammenhang mit Stoffen mit antibakterieller Wirkung angewandt.

In Portugal wurde diese Maßnahme für 3 Schweine-, 1 Schaf-, 1 Geflügel-, 1 Wachtel- und 1 Milchkuhhaltungsbetrieb durchgeführt.

Im Vereinigten Königreich wurden 15 Nachuntersuchungen in die Wege geleitet.

In den Niederlanden wurden mehrmals Ermittlungen im Ursprungsbetrieb durchgeführt, um festzustellen, ob die Wartezeit eingehalten wurde.

(2) Zurückhaltung von Tieren im Betrieb als Konsequenz positiver Ergebnisse

In Deutschland wurde bei 11 Tieren zu dieser Maßnahme gegriffen. In Irland wurden in einem Fall 5 647 Schweine zurückgehalten.

(3) Intensivere Prüfungen betreffend Tiere und Erzeugnisse von landwirtschaftlichen Betrieben im Falle wiederholter Verstöße

In Deutschland gaben 19 positive Ergebnisse Anlass zu verstärkten Prüfungen. Auch Griechenland meldete, zu dieser Maßnahme gegriffen zu haben, und zwar im Zusammenhang mit positiven Befunden bei Stoffen mit antibakterieller Wirkung und bei Wurmmitteln. In Luxemburg wurde diese Maßnahme in 10 Fällen ergriffen, in denen die Befunde auf antibakterielle Mittel positiv waren.

(4) Ausschluss von Schlachtkörpern und Erzeugnissen vom menschlichen Verzehr

In Dänemark wurden 10 Schlachtkörper mit positivem Ergebnis in Bezug auf antibakterielle Mittel (Verdachtsfälle) für genussuntauglich erklärt.

In Deutschland wurden 9 Schlachtkörper/Erzeugnisse für genussuntauglich erklärt.

In Irland wurden insgesamt 4 406 Tiere für genussuntauglich erklärt.

In Schweden wurden 8 positive Ergebnisse in Bezug auf Stoffe mit antibakterieller Wirkung verzeichnet und die betreffenden Schlachtkörper für genussuntauglich erklärt.

In Luxemburg wurde diese Maßnahme bei 10 positiven Ergebnissen bezüglich Stoffen mit antibakterieller Wirkung angewandt.

(5) Verwaltungsmaßnahmen

In Belgien wird bei positiven Ergebnissen für einen Stoff der Gruppe B als behördliche Sanktion der „R“-Status verhängt: Die Tiere werden mit einem „R“ gekennzeichnet, und 8 Wochen lang bzw., bei Wiederholungen, 12 Wochen lang werden die gleichen Maßnahmen wie für Stoffe der Gruppe A angewandt. Betroffen waren insgesamt 9 Rinderhaltungsbetriebe (7 wegen antibakterieller Mittel, 1 wegen steroidfreier entzündungshemmender Mittel und 1 wegen Sedativa) und 36 Schweinehaltungsbetriebe (34 wegen Beruhigungsmittel und 2 wegen antibakterieller Mittel).

In Dänemark wurden bei 11 positiven Befunden auf antibakterielle Mittel Geldbußen verhängt. In Deutschland wurden Verfahren eingeleitet wie z. B. Bußgelder, Bestandssperre, Abstellung der Trinkwassermedikation und Erstattung von Strafanzeige. In Portugal wurden 7 Strafanzeigen mit Geldbußen geahndet.

In Schweden wurde diese Maßnahme für 1 positive Probe bei einem Milchsammeltankwagen angewandt. Im Vereinigten Königreich wurde gegen einen Landwirt Strafanzeige wegen Verwendung eines zugelassenen Arzneimittels erstattet.

(6) Sonstiges

In Österreich wurde wegen nachgewiesener Sulfamethazin-Rückstände in Honig Ware auf gerichtliche Anordnung hin beschlagnahmt. Bei den Lasalocid-Rückständen in Eiern nach verstärkter Beprobung und im Anschluss von Nachuntersuchungen wurden praktisch alle Fälle an die Gerichtsinstanzen abgegeben.

In Dänemark wurden die zuständigen Behörden davon in Kenntnis gesetzt, dass bei der Jagd Munition verwendet wird, die bleihaltige Rückstände hinterlassen kann, und dass die Gefahr besteht, dass Wildenten mit Quecksilber behandelte Saatkörner zu sich nehmen. In Finnland sind Leber und Nieren von über 1 Jahr alten Elchen nicht zum menschlichen Verzehr zugelassen. In Deutschland wurde den Jägern mitgeteilt, von Probenahmen im Bereich der Einschuss- und der Ausschussstelle abzusehen. In Irland ist für 1 Fall ein Strafverfahren derzeit noch anhängig.

In Frankreich sind neue Rechtsvorschriften zur Verschärfung der Verfahren bei Feststellung positiver Ergebnisse bekannt gemacht worden.

Anhang I: Bericht 2001 über die Ergebnisse der Überwachung auf Rückstände in
Lebensmitteln tierischen Ursprungs in den Mitgliedstaaten (SANCO/3024/2003)

Anhang II: Fragebogen für die Mitgliedstaaten

Anhang III: Anhang I der Richtlinie 96/23/EG

**Report for 2001 on the results of residue monitoring
in food of animal origin in the Member States**

TABLE OF CONTENTS

1. LEGAL BASIS
2. OBJECTIVES
3. PRODUCTION AND PERCENTAGE OF TARGETED SAMPLES FOR BOVINES, PIGS, SHEEP AND GOATS, HORSES
4. PRODUCTION AND PERCENTAGE OF TARGETED SAMPLES FOR POULTRY
5. POSITIVES FOR HORMONES: BOVINES
6. POSITIVES FOR BETA-AGONISTS
7. POSITIVES FOR A6
8. POSITIVES FOR ANTIBACTERIALS
9. POSITIVES FOR VETERINARY MEDICINES (B2)
10. POSITIVES FOR OTHER SUBSTANCES AND ENVIRONMENTAL CONTAMINANTS (B3)
11. OVERALL DISTRIBUTION OF POSITIVES IN THE EU
12. AQUACULTURE: PRODUCTION, SAMPLES AND POSITIVES
13. MILK: PRODUCTION, SAMPLES AND POSITIVES
14. EGGS: PRODUCTION, SAMPLES AND POSITIVES
15. RABBIT MEAT: PRODUCTION, SAMPLES AND POSITIVES
16. FARMED GAME: PRODUCTION, SAMPLES AND POSITIVES
17. WILD GAME: PRODUCTION, SAMPLES AND POSITIVES
18. HONEY: PRODUCTION, SAMPLES AND POSITIVES
19. ACTIONS TAKEN IN RESPONSE TO POSITIVES

1. LEGAL BASIS

Council Directive 96/23/EC⁹ on measures to monitor certain substances and residues thereof in live animals and animal products states that Member States should draft a national residue monitoring plan for the groups of residues detailed in its Annex I¹⁰ in accordance with the sampling rules and levels referred to in Annex IV of the Directive. The Directive lays down sampling levels and frequency, as well as the groups of substances to be monitored for each food commodity. Decision 97/747/EC¹¹ lays down additional rules for certain animal products: milk, eggs, honey, rabbits and game.

National plans should be targeted to take the following minimum criteria into account: sex, age, species, fattening system, all available background information and all evidence of misuse or abuse of substances.

The results obtained after sampling as suspects are included in this report for the first time. The inclusion of these results will provide a more comprehensive picture of the situation with regard to residues in food of animal origin.

Suspect samples are defined as:

- 1) samples taken from a farm, herd, etc. as a consequence of positive results on samples taken in accordance with the monitoring plan (Article 5 of Directive 96/23/EC);
- 2) samples taken as a consequence of possession or presence of prohibited substances at any point during manufacture, storage, distribution or sale throughout the food and feed production chain (Article 11 of Directive 96/23/EC);
- 3) samples taken where the veterinarian suspects or has evidence of illegal treatment or non compliance with the withdrawal period for an authorised veterinary medicinal product (Article 24 of Directive 96/23/EC).

Member States should forward to the Commission the results of their residue monitoring by 31 March of each year at the latest.

Criteria for testing “positive”:

- Group A: substances having an anabolic effect and unauthorised substances

⁹ OJ L 125, 29.4.1996, p. 10 – 24

¹⁰ Annex I to Directive 96/23/EC lists the group of substances to be covered by residue monitoring. It is presented in Annex III to this report for ease of reference

¹¹ OJ L 303, 6.11.1997, p. 12-15

These substances are defined by Council Directive 96/22/EC¹² and Annex IV of Council Regulation 2377/90/EEC¹³.

Any presence of these substances constitutes a positive result; results must be confirmed by an approved laboratory using validated methods.

- Group B: veterinary medicinal products and contaminants

For veterinary medicinal products, maximum residue levels (MRLs) are those fixed by Council Regulation 2377/90/EEC.

According to Article 14 of Council Regulation No 2377/90/EEC, the administration of pharmacologically active substances which are not mentioned in Annex I, II or III of Council Regulation No. 2377/90/EEC is prohibited. As a consequence, any presence of these substances is to be considered as a “positive” result.

For pesticides, MRL's are those fixed in Directive 86/363/EC¹⁴.

There were only few limits on contaminants fixed at EU level at the time of the collection of these results and national tolerance levels have therefore been applied.

2. OBJECTIVES

As laid down in Article 8 of Directive 96/23/EC, the Commission shall report to Member States within the Standing Committee on the Food Chain and Animal Health on the outcome of the checks carried out in particular on the implementation of the national plans and on the developments in the situation in the various regions of the Community.

The aim of this report is to summarise the results of national residue monitoring plans during the year 2001 in the Member States. Trends within the EU are also referred to where comparison with previous reports (1998, 1999 and 2000) is possible.

In accordance with Article 8 of Directive 96/23/EC, Member States are requested to provide information on actions taken at regional and national level in response to the report. This allows the Commission to report to the Council and the European Parliament as required under the Directive.

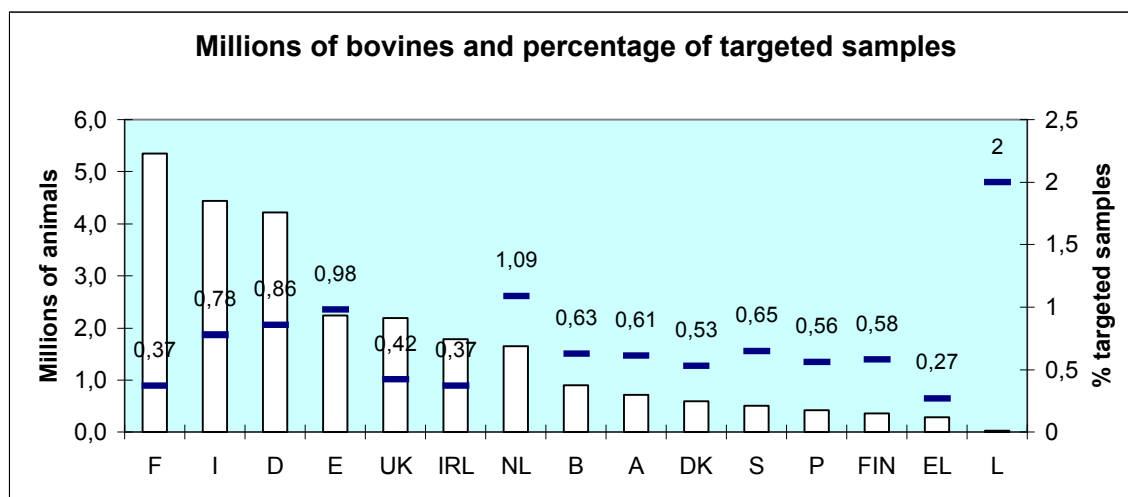
¹² OJ L 125, 29.4. 1996, p.3 - 8

¹³ OJ L 224, 18.8.1990, p.1

¹⁴ OJ L 221, 7.8.1986, p.43-47

3 PRODUCTION AND PERCENTAGE OF TARGETED SAMPLES FOR BOVINES, PIGS, SHEEP AND GOATS AND HORSES

In the graph below, the columns show the number of bovine animals slaughtered in 2000. Member States are sorted by volume of production, the numbers at the top represent the percentage of targeted samples as a proportion of overall production figures.

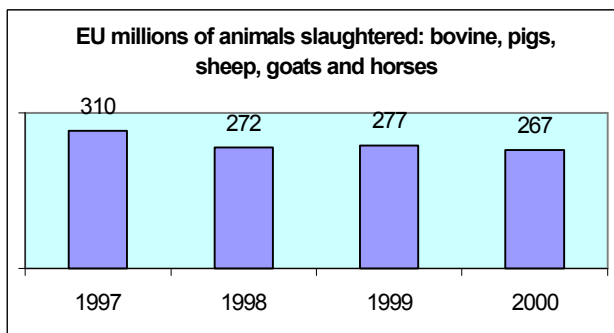
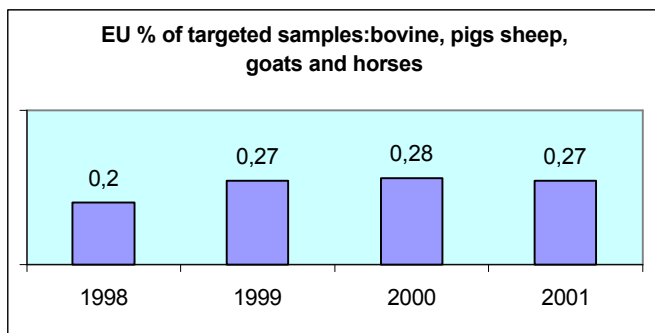


The minimum number of samples for bovines has not been respected by F, IRL and EL.

The number of animals slaughtered broken down by category is indicated below. In all cases, the minimum number of samples is respected for the EU overall.

2001	Production	Samples	%	Minimum in 96/23
Bovines	25.664.022	189.243	0.74	0.4
Pigs	194.372.713	481.123	0.25	0.05
Sheep+goats	46417016	34.946	0.08	0.05
Horses	364.916	3.426	0.94	Not specified

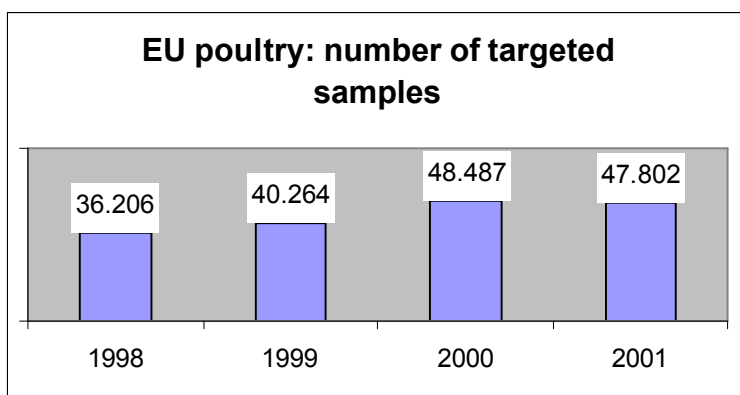
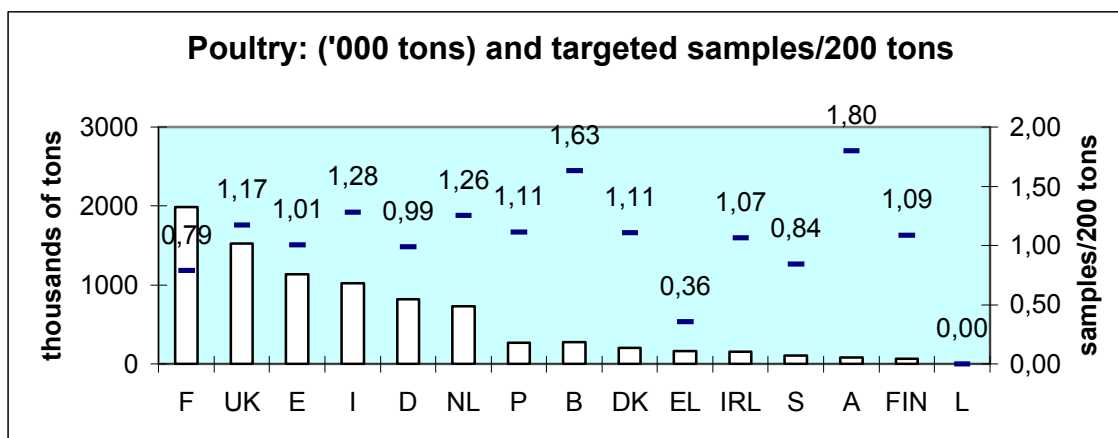
For the EU as a whole, the percentage of targeted samples is 0.27 % and the following graphs show the trends since 1998.

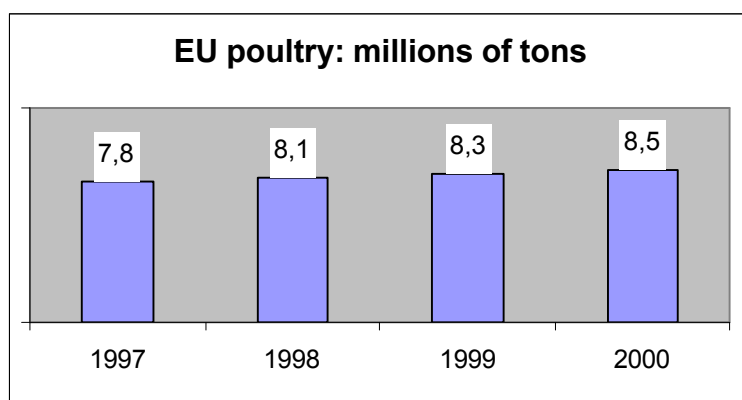


4. PRODUCTION AND PERCENTAGE OF TARGETED SAMPLES FOR POULTRY

The graph below shows poultry production in '000 of tons in the MS sorted by level of production. According to Directive 96/23/EC, the minimum number of samples for each category must be at least one per 200 tons of annual production, with a minimum of 100 samples for each group of substances where annual production in the category concerned is over 5000 tons. The graph has been simplified by grouping together all categories of poultry (broilers, hens, turkeys and other poultry). These simplified criteria have been used for the calculations.

The minimum number of samples has not been respected by F, D, EL and S.



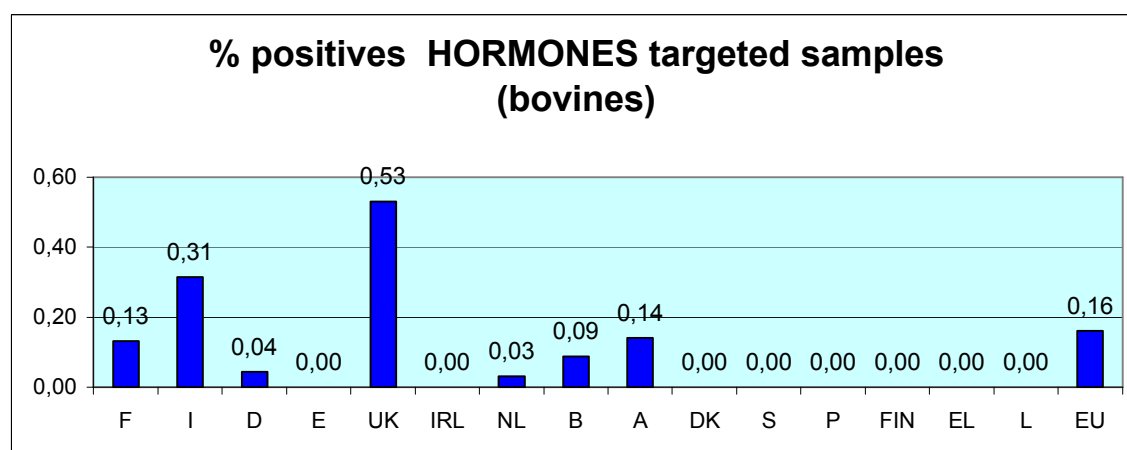


II. 5. POSITIVES FOR HORMONES: BOVINES

Hormones include group A1 (stilbenes), A3 (steroids) and A4 (resorcilyc acid lactones). This graph shows the percentage of samples positive for hormones. Specific substances and detailed figures are given in the table below.

The percentage of positives for hormones in the EU has decreased from 0,13 % in 1999 to 0,09 % in 2000 and increased to 0,16 % in 2001.

There were no positives for the groups A1 (stilbenes and derivatives) or A2 (thyrostats) in 2001.



In terms of absolute results, UK has 14 positives (out of 388 targeted samples), Italy 53 (out of 16.889 samples - 24 of them were positive for corticosteroids), France 5 (out of 2680 targeted samples). Specific substances and figures are given in the table below.

Bovines: positives for hormones (A1, A3, A4)

MS	Targeted sampling	+	Suspect sampling	+
A	17-beta-testosterone	2		
B	16-hydroxy stanozolol (6), zeranol (1)	7	16-hydroxy stanozolol (19), flugestone acetate (1), zeranol (1).	21

DK				
FIN				
F	epiboldenone (1), 17 beta-oestradiol (4)	5	epiboldenone (4), corticosteroids (dexamethasone, betamethasone) (3)	7
D	17-alfa-nortestosterone	1		
EL				
IRL			ethylestranediol (6), norethandrolone (1)	7
I	corticosteroids (24), 19-nortestosterone (4), boldenone (25)	53	A3 boldenone (364)	364
L				
P				
E				
S				
NL	dexamethasone	2	16-hydroxystanozolol (1), testosterone ester (4)	5
UK	progesterone (8), nandrolone (6)	14		
EU		84		404

Results obtained by testing **suspect** animals have been included for the first time in this report. These results provide a more comprehensive picture of the situation in the concerned Member State.

The number of positive results for boldenone in Italy should be noted. At the time these samples were collected, some MS considered that alfa boldenone (one of the metabolites of boldenone in the bovines) could be of endogenous origin. Therefore these MS reported only findings of beta boldenone as positive. This was the case of France with 4 positive results for beta boldenone. However in Italy all findings of boldenone (without discriminating between metabolites) were considered as positive. The subsequent intensive programme of suspect sampling carried out in certain farms in Italy resulted in 364 positive results for boldenone out of 2447 samples. Lack of data obtained in controlled conditions on untreated animals and animals treated with boldenone is preventing progress towards a harmonised approach based on solid science.

With regard to corticosteroids, some MS include these in group A3 because they are steroids, whereas others allocate them to B2f (other veterinary drugs). Both approaches may be

acceptable; dexamethasone is known to be used in cocktails with others growth promoters. The Member States that include them in group A argue that they then have more legal powers to respond. In the targeted sampling, Italy has 24 and NL has 2 positive results for corticosteroids. F has 2 positives in the suspect sampling.

Spain reported 17 positive results and Belgium 1 for dexamethasone. These MS considered it as a substance of group B2f.

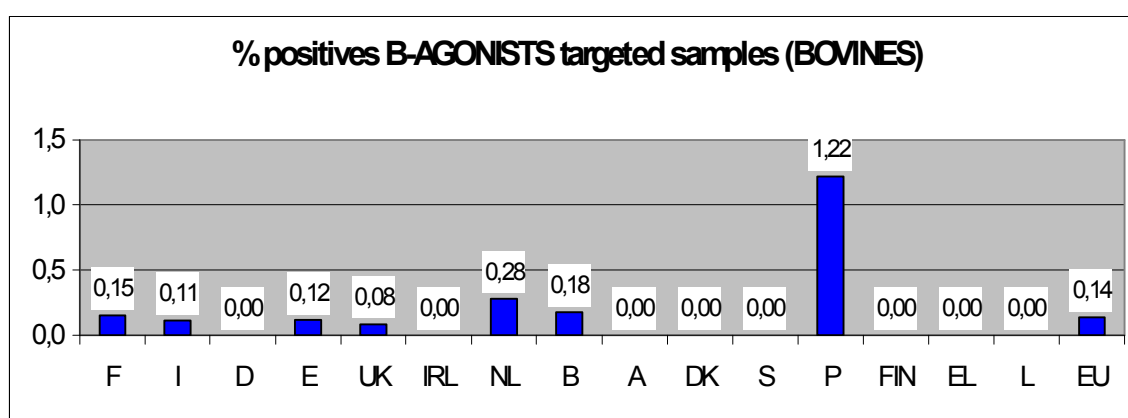
III. 6 POSITIVES FOR BETA-AGONISTS

The percentage of positive results for Beta-agonists is calculated by comparing the total number of samples in bovines tested for Beta-agonists with the positive results found.

Apart from bovines, 7 pigs were found positive in Portugal (targeted sampling) and 1 sheep in Spain (suspect sampling).

When considering targeted and suspect sampling, Italy had 79 positive results bovines, F 22, P 15 bovines and 7 pigs, E 15 bovines and 1 sheep and UK 19 bovines.

Apart from 6 samples positive for salbutamol in the NL, all the rest were positive for clenbuterol.



The list of substances and the number of positive results for targeted and suspect samples is shown in the following table.

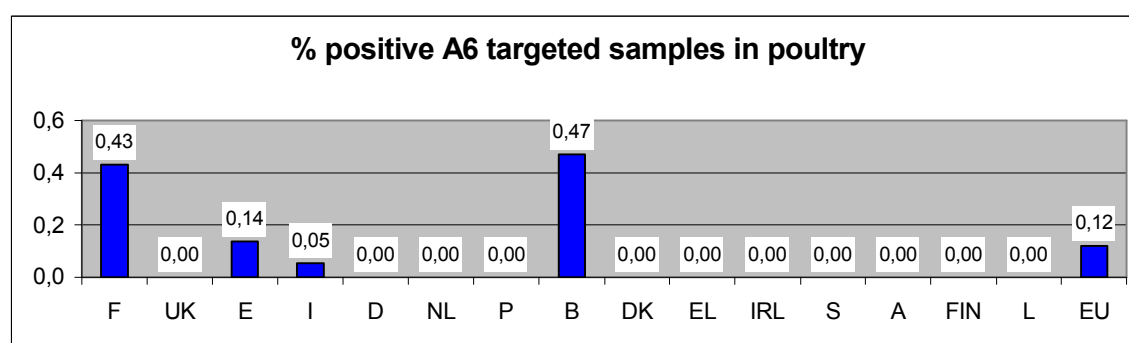
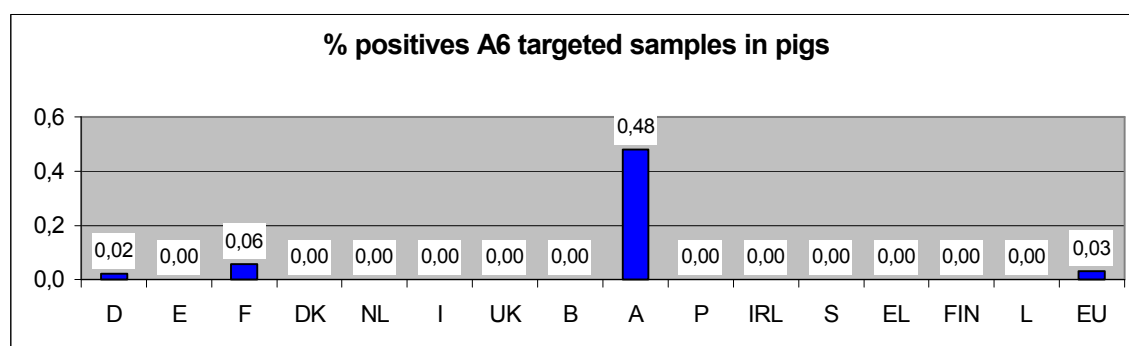
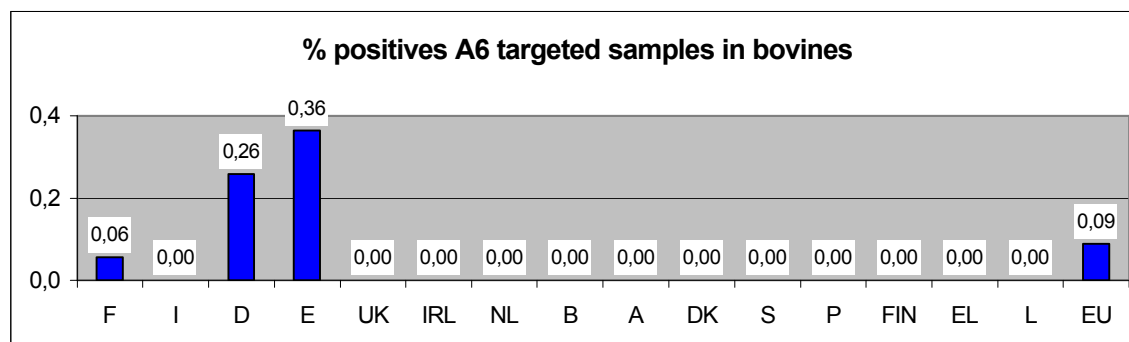
BETA AGONISTS POSITIVES (A5)

MS	Targeted sampling	+	Suspect sampling	+
A				
B	Clenbuterol	4		
DK				
FIN				
F	Clenbuterol	5	Clenbuterol	17
D				
EL				
IRL				
I	Clenbuterol	11	Clenbuterol	68
L				
P	Clenbuterol (+ 7 pigs)	14+7	Clenbuterol	1
E	Clenbuterol	12	Clenbuterol (+1 sheep)	3+1
S				
NL	Salbutamol	6		
UK	Clenbuterol	1	Clenbuterol	18
EU		53+7		107+1

IV. 7 POSITIVES FOR PROHIBITED SUBSTANCES (A6)

Group A6 lists compounds included in Annex IV to Council Regulation Nr 2377/90/EEC (banned substances), that means other prohibited substances than the ones covered by Directive 96/22/EC.

The following graphs show the percentage of positive results by comparing the number of targeted samples in bovines tested for A6 substances with the positive results found (the same for pigs and poultry).



The list of substances found for targeted and suspect sampling is shown in the following table.

A 6 POSITIVES

MS	Targeted sampling	+	Suspect	+
A	chloramphenicol	3 P	chloramphenicol	1 B
B	chloramphenicol	1 Po		
DK				
FIN				
F	chloramphenicol, dimetridazole, hydroxydimetridazole (Po)	2 B ,2 P, 6 Po	nitroimidazoles	2 Po
D	chloramphenicol	9 B, 1 P		
EL				
IRL				
I	nitrofuranes	1 Po		
L				
P				
E	nitrofuranes (nitrofurazone, furazolidone)	2 B, 2 Po		
S				
NL				
UK				
EU		13 B, 6 P, 10 Po		1 B, 2 Po

B (Bovine); P (Pigs); S G(Sheep and Goat); Po (Poultry)

8. POSITIVES FOR ANTIBACTERIALS

Antibacterials¹⁵ include all substances in group B1: sulphonamides, penicillins, quinolones, tetracyclines, etc. It should be pointed out that there is no harmonised approach among the Member States for interpreting positives for antibacterials for the reasons given below.

Screening tests allow a high sample throughput and a high number of samples to be analysed in a relatively short time and they are designed to minimise the number of false negatives.

When a positive is found by a screening test, a confirmatory test is carried out which normally involves a more sophisticated testing method that provides full or complementary information enabling the substance to be identified precisely. These tests are intended to keep the number of false positives as low as possible.

In the case of antibacterials, the screening analysis is based on microbiological tests, whereby the sample is cultivated in different bacterial media. If after the incubation period, the sample has inhibited the growth of the bacteria, it is considered to be positive, but the specific substance is not identified. Given that this is a qualitative analytical method, a misinterpretation of the results cannot be ruled out, and some false positives always occur. Chemical analysis provides information on the specific substance present in the sample.

In some cases, a positive result in a microbiological test is sufficient to reject the sample. This may mean that no confirmation by a physico-chemical method is carried out and there is thus no conclusive identification of the substance concerned. In other cases, a positive result in the screening test is confirmed by means of a physico-chemical test, and it is then possible to identify the substance and establish whether its concentration is above the MRL. Another possibility is to analyse directly using a physico-chemical test (i.e. sulfonamides analysis).

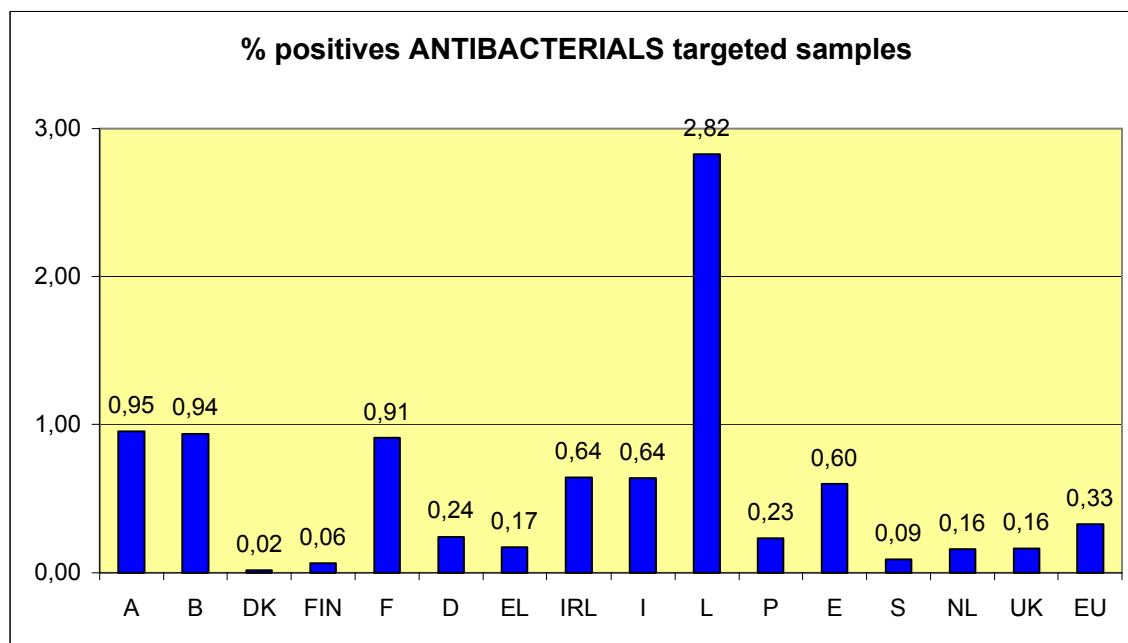
The country with most targeted samples is Germany with 254.589 accounting for 53% of all EU sampling; 597 were positive. 99,5 % of these samples were analysed by microbiological tests only and gave rise to 95% of the positives in Germany (245.589, 570 positives). A had 36 positives (out of 3.777 samples), B 38 positives (out of 4.054 samples), F 111 positives (out of 12.188). The high rate for Luxembourg is due to the low number of samples (10 positives out of 52 samples).

When considering suspect samples, the NL had the highest absolute number of positives (1741 out of 143.355 samples); 1008 of them were positives for antibacterial tests in pigs (40.138 suspect samples for antibacterial suspect in pigs).

¹⁵ In previous reports, this group of substances is referred to as “inhibitors”.

In the EU as a whole, there has been a decrease in positive results for antibacterials from 0.38% in 2000 to 0,32 % in 2001. The number of targeted samples has decreased from 537.173 in 2000 to 459.122 (15 %) and the number of positives from 1505 to 1486 (1 %). 74 % of positive targeted samples were found in pigs, 14 % in bovines, 6 % in sheep and goats, 6 % in poultry and 0,13 % in horses.

The following graph shows the percentage of positive results for bovines, pigs, sheep, goats, horses and poultry (targeted sampling).



In the table below, the number of positive results for antibacterials in bovine, pigs, sheep, goats, horses and poultry are listed including the results obtained from suspect samples.

Antibacterial Positives: Bovine, pigs, sheep, goats, horses and poultry.

MS	Targeted sampling	+	Suspect sampling	+
A	B 6; P 27; Po 3	36	B 27; P 5, S 1	33
B	B 10; P 9; Po 19;	38	152 B; 34 P; 8	194
DK	P 2	2	B 3; P 7	10
FIN	P 3	3	B 8; P 8	16
F	B 54; P 35; SG 17; H 1; Po 4	111		
D	B 88; P 502; SG 7;	597	B 43; P 191;	234
EL	P 2; SG 1	3		
IRL	B 4; P 346; SG 2	352	P 3; SG 4	7
I	B 18; P 26; Po 8	52	B 4; P 13	17
L	B 2; P 8	10		
P	P 2; SG 2; Po 1	5		
E	B 13; P 41; SG 58; H 1; Po 7	120	B 43; P 17; SG 2	62
S	B 8	8		

NL	B 4; P 108; SG 3; Po 27	142	B 549; P 900; SG 146; H 1;	1599
UK	Po 20;	20	B 4; P 4; Po 1	9
EU		1499		2181

B (Bovine); P (Pigs); SG (Sheep and goats); Po (Poultry)

V. 9. POSITIVES FOR OTHER VETERINARY MEDICINAL PRODUCTS (B2)

Bovines, pigs, sheep, goats, horses and poultry

The following table shows the positive results found for group B2 which include “other veterinary medicinal products” for both targeted and suspect sampling.

MS	Targeted sampling	+	Suspect sampling	+
A				
B	B2e B salicyclic acid (3); B2f B (5): dexamethasone (3) isoflupredone (1) prednisolone (1); B2d (26) P: (azaperone 10, acetylpromazine 4, carazolol 7, azaperone and carazolol 5.	34	B2 e B 11: flunixin (10), phenylbutazone (1); B2f 7 B: dexamethasone (5), prednisolone (2); B2d P 34: azaperone (8), acetylpromazine (4), carazolol (15), cockteles (7); B2b 3 Po: monensin	55
DK				
FIN	B2a P 1: ivermectine	1		
F	B2 a B 1: benzimidazoles; B2d B 3, 2 P: xylazine, carazolol.	6		
D	B2 e B 8: phenylbutazon; B2dP 1: xylazine;	9		
EL				
IRL	B2a SG 1 benzimidazoles; B2b SG 2, 3 P: monensin; B2f P carbadox 1	7		
I	B2d P 1: promazine; B2b Po 10	11	B2a Po 2	2
L				
P				
E	B2f B 17: dexamethasone	17	B2f 6: prednisolone 2, dexamethasone 4	6
S				

NL	B2a P 1: levamisole; B2a SG 1 ivermectine; B2b Po 1: toltrazuril	3		
UK	B2a B 1: avermectines; B2b B 2 : monensin ; Po 35: coccidiostats:nicarbazin	38		
EU		124		63

B (Bovine), P (Pigs), SG (Sheep&Goats), Po (Poultry), H (Horses)

VI. 10. POSITIVES FOR OTHER SUBSTANCES AND ENVIRONMENTAL CONTAMINANTS (B3)

bovines, pigs, sheep, goat, horses and poultry

The following table shows the positive results found for group B3 which include “other substances and contaminants” for targeted sampling (the concept of suspect sampling does not apply for this group of residues).

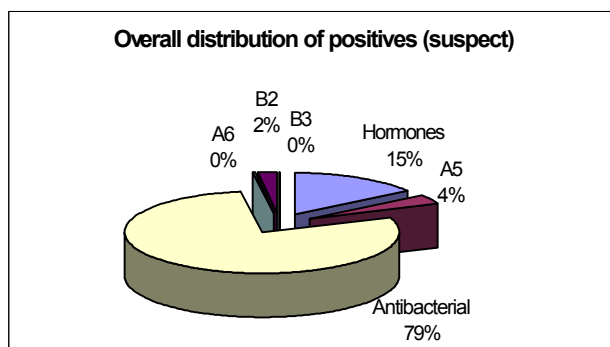
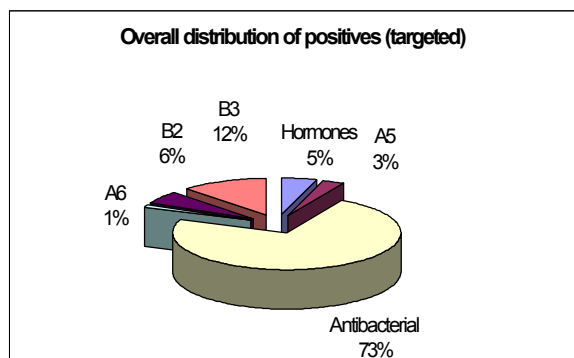
MS	Targeted sampling	+
A	B3c B 8: Cd; B3c H 2: Cd ; B3c H 1: Pb	11
B	B3c B 1: Cd; B3a Po 1: dioxine	2
DK		
FIN	B3 b P 1: phoxim; B3d P 1: ochratoxin A	2
F	B3a B 2; B3a P 2; B3b P 1; B3 c B 6, P 12, H 11	34
D	B3c B 2: Cd; B3 c P 2: Cd; SG 2: Cd; B3c H 1: Cd; B3a Po 1: PCB	26
EL		
IRL		
I	B3a P 1: dioxine; B3c B 19; P 11: Pb, Cr; SG 9; H 88; Po 8	136
L		
P	B3 c P 1; B3c Po 1	2
E	B3a P 1: α HCH, SG 2 β -HCH; B3 c B: Cd; B3c P2: Pb, Cd; B3c H	14
S		
NL		
UK		
EU		217

B (Bovine), P (Pigs), SG (Sheep&Goats), Po (Poultry), H (Horses)

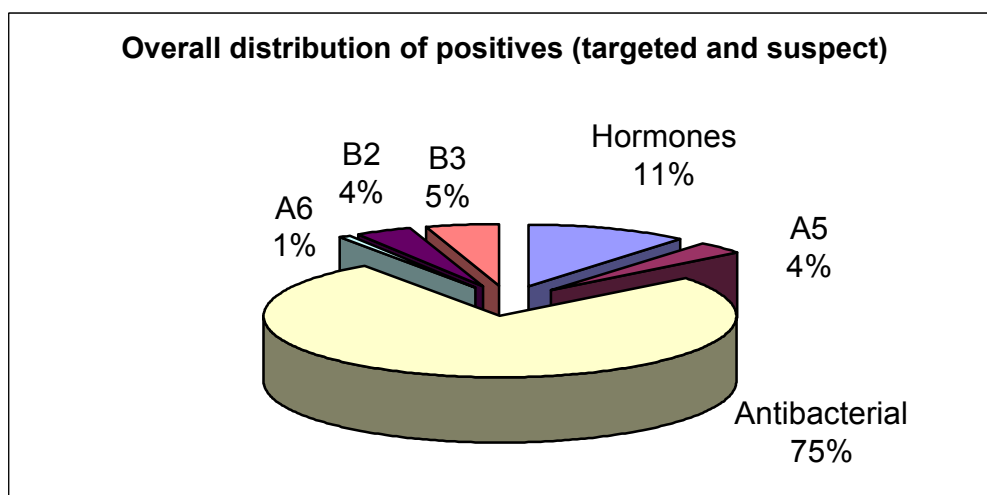
VII. 11. OVERALL DISTRIBUTION OF POSITIVES IN THE EU

The boxes below show the overall distribution of positives in the EU.

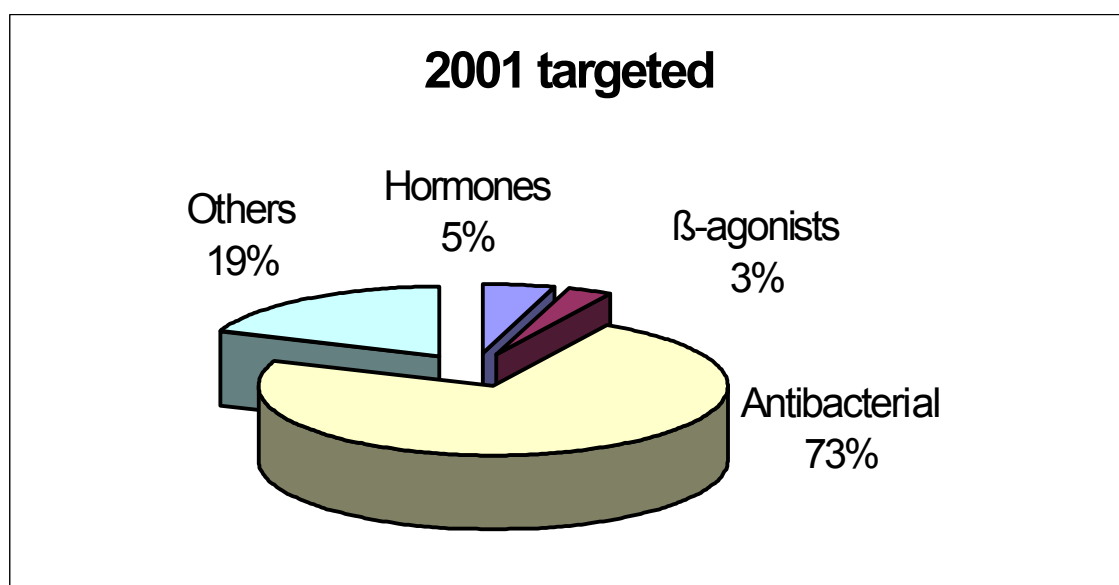
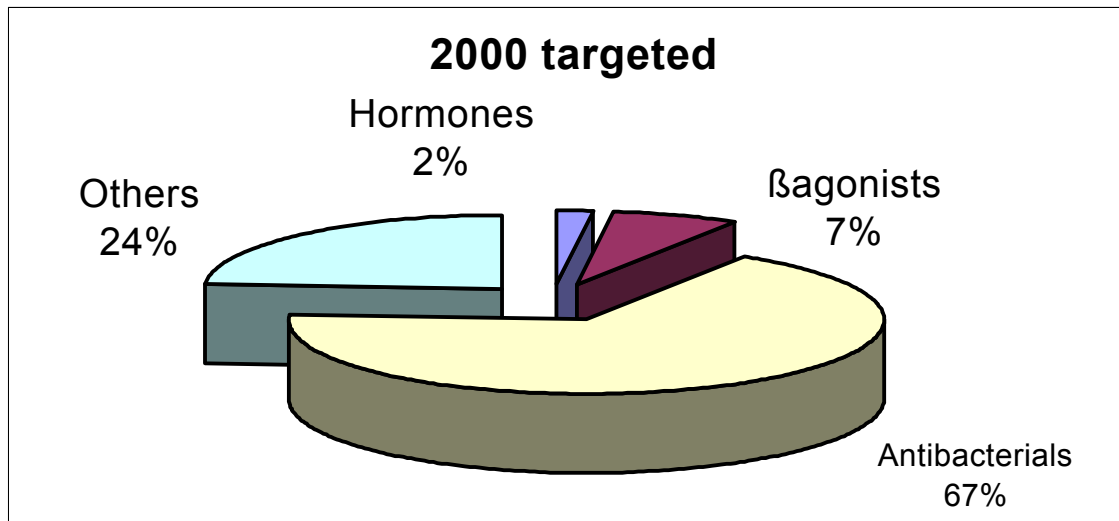
With regard to targeted samples, 73 % of the total number were positives for antibacterials, 12 % for B3 (environmental contaminants), 6 % for B2 (other veterinary medicinal products), 5 % for hormones and 1 % for A6 (prohibited substances). For suspect samples, no positives were found for group B3 and only one positive for A6, 79 % were positive for antibacterials, 15 % for hormones and 4 % for Beta-agonists



The box below shows the overall distribution of positives including targeted and suspect samples.



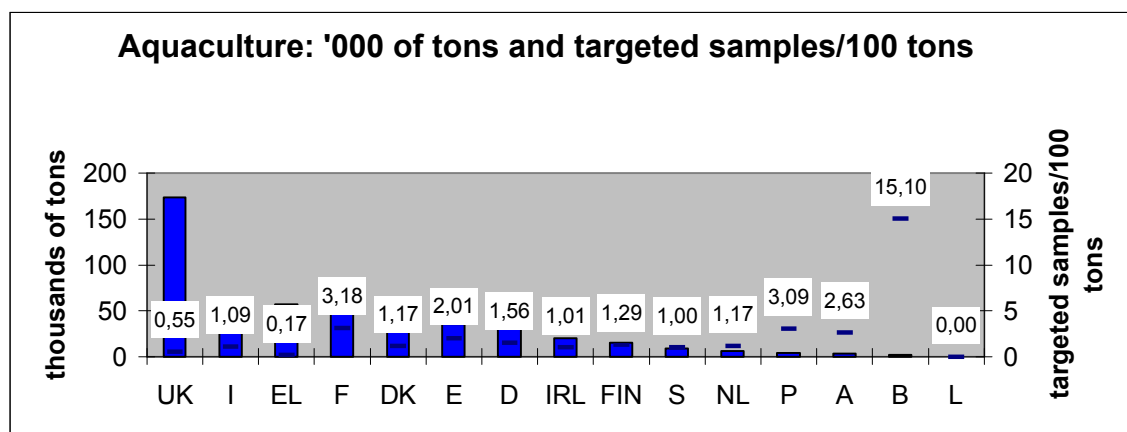
The following boxes show the overall distribution for targeted sampling in 2000 and 2001. There has been an increase in the rate of positives for antibacterials (from 67 to 73%) and for hormones (2 to 5 %). The positives for Beta-agonists has decreased from 7 to 5 % and for “others” (A6, B2 and B3) from 24 % to 19 %.



VIII. 12 AQUACULTURE: PRODUCTION, SAMPLES AND POSITIVES

The minimum number of samples to be collected each year must be at least 1 per 100 tons of the annual production. In 2000, EU production was around 508.100 tons and 6841 targeted samples were collected.

L had no production and took no samples. EL and UK did not achieve the minimum number of samples.



The following table shows the number of positives and breaks these down by group of substances.

There were 7 positives for B1 antibacterials, 1 for PCBs and 1 for Pb. Most positives, however, were for dyes (B3e). A, DK, FIN, EL, IRL, I, P and S found no positives in aquaculture. There has been a decrease in the number of positives in 2001 (46) compared to 2000 (139) with a slight decrease in the number of targeted samples (2,4 %) and an increase of 7,4 % of the production.

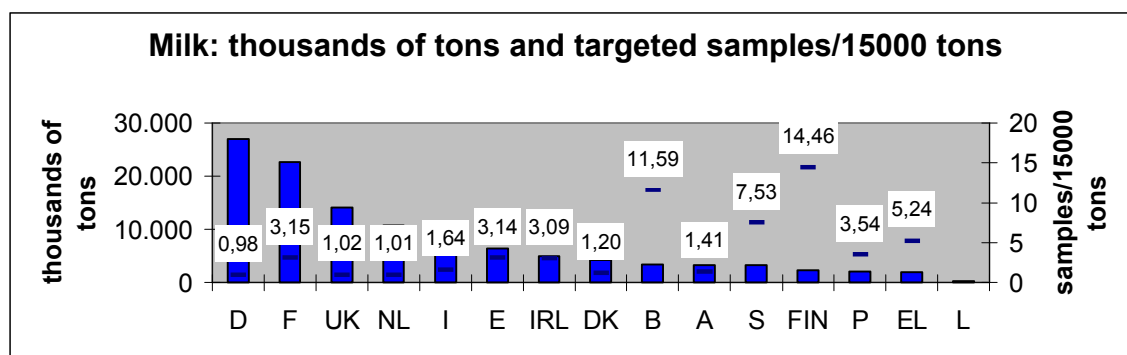
MS	Targeted sampling	±	Suspect sampling	±
A				
B	B3a 5: malachite green	5		
DK				
FIN				
F	B1 4; B3 a 1: PCB; B3 e 18: malachite green	23	malachite green	3
D	B1 1	1		
EL				
IRL				
I				
I				
D				
E	B1 3 B3 a 1: Pb	4		
S				
NL	B3a 1: malachite green	1		

UK	B2a 1: avermectines, B3 e 17: malachite green	18		
EU	B1 8, B2a 1, B3a 1, B3c 1, B3e 41	52		3

IX. 13. MILK: PRODUCTION, SAMPLES AND POSITIVES

The annual number of samples should be 1 per 15 000 tons of annual milk production with a minimum of 300 samples. In 2000, the EU produced 116.923.875 tons and more than 48 000 targeted samples were analysed. The following graph shows production in '000 tons and the number of samples taken/15 000 tons. L analysed 22 695 samples (mainly for antibacterials by microbiological screening tests) out of 269 000 tons, which represents 1 265 samples/15 000 tons, which is a figure well above the other Member States and which falls outside the graph below.

For the whole EU there has been a decrease in the number of positives in 2001 (38) compared to 2000 (133) with an increased number of targeted samples (6,25 %) and increase of 2,6 % of the production.



There were 2 positives for A6 (Chloramphenicol), 8 antihelmintics (B2a), 2 mycotoxins (B3d), but the main problem was antibacterials (B1, 68 %). A, DK, FIN, IRL, L, P and UK found no positives. No suspect samples were taken.

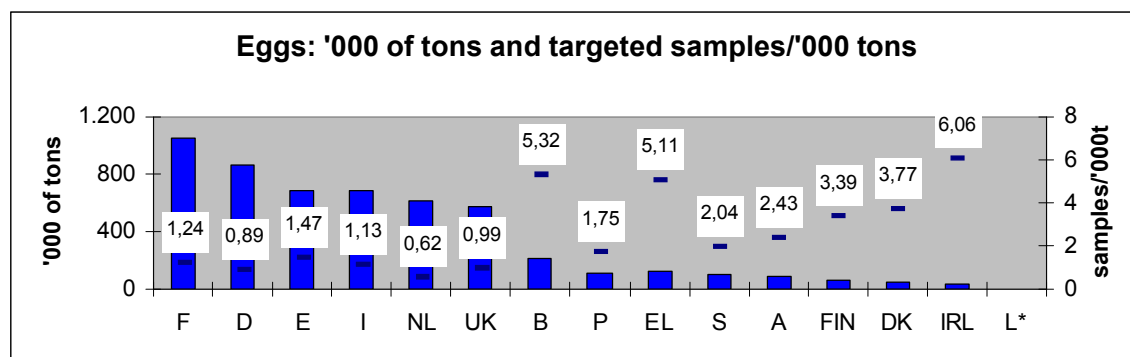
The following table shows the number of positives and breaks these down by group of substances.

MS	Targeted sampling	+	Suspect sampling	+
A				
B	B1 4, B2a 1: levamisole	5		
DK				
FIN				
F	B1 7; B2 a 1: benzimidazoles	8		

D	B1 2	2		
EL	A6 1: chloramphenicol; B1 3; B2a 6	10		
IRL				
I	B1 2; B3 d 2: aflatoxine M1	4		
L				
P				
E	A6 1: chloramphenicol; B1 7	8		
S	B1 1	1		
NL				
UK				
EU	A6 2, B1 26, B2a 8, B3d 2	38		

X. 14. EGGS: PRODUCTION, SAMPLES AND POSITIVES

The number of samples to be taken each year must be at least equal to 1 per 1000 tons of annual egg production, with a minimum of 200 samples. In 2000, the EU produced 5. 265. 880 tons of eggs and 8 267 targeted samples were analysed. IRL did not achieve the minimum number of 200 samples. D, NL and UK did not respect the minimum number of 1 sample/1 000 tons. L* took 800 samples for 572 thousands tons which is a figure well above the other Member States and which falls outside the graph below.



The number of positives have not significantly changed since 2000 (36 in 2002 to 35 in 2001) mainly anticoccidials (B2b) and antibacterial (B1). DK, FIN, D, EL, IRL, L, S, NL and UK found no positives.

The following table shows the number of positives and breaks these down by group of substances.

MS	Targeted sampling	+	Suspect sampling	+
A	B2b 16: lasalocid	16	B2b 7: lasalocid	7
B	B1 8	8		
DK				
FIN				
F	A6 1: chloramphenicol	1		
D				
EL				
IRL				
I	B3a 1: PCB	1		

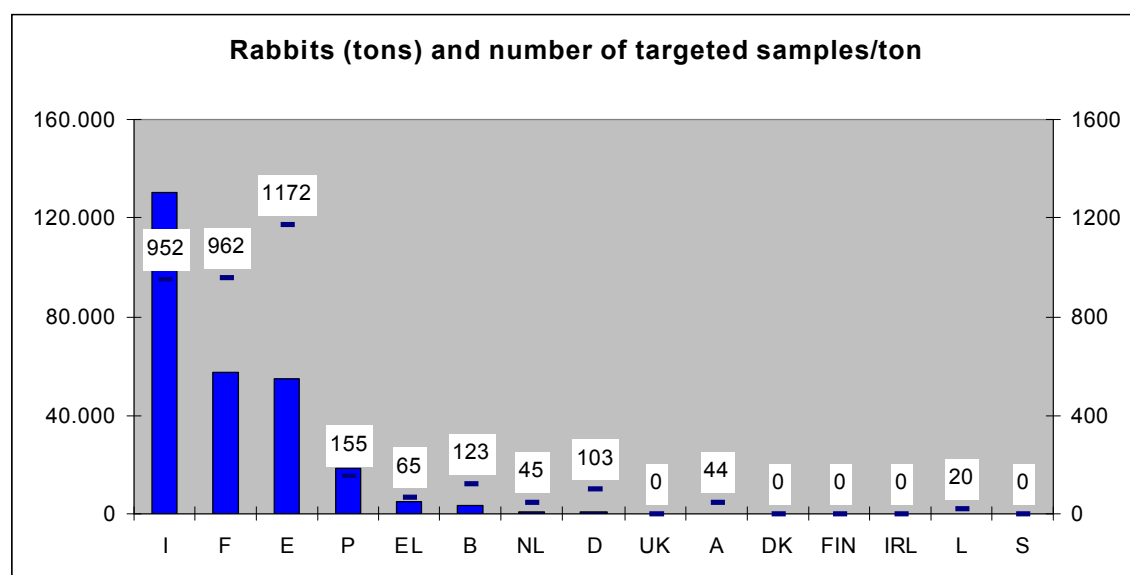
L				
P				
E	B1 7	7		
S				
NL				
UK				
EU	A6 1, B1 15, B2b 16, B3a 1	33	B2b 7	7

XI. 15. RABBIT MEAT: PRODUCTION, SAMPLES AND POSITIVES

The number of samples to be taken each year must be equal to 10 per 300 tons of annual production for the first 3 000 tons, and one sample for each additional 300 tons. The following graph shows the production in tons and the number of samples taken/300 tons.

DK, FIN, IRL, L and S reported no production for rabbits.

Total production in the EU in 2000 was 269 412 tons and 3754 targeted samples were taken (3,4 times more than in 1999).



Most positives were for antibacterials (B1). E reported positive results for nitrofurans. A, B, DK, FIN, F, EL, IRL, I, L, P, S, NL and UK found no positives.

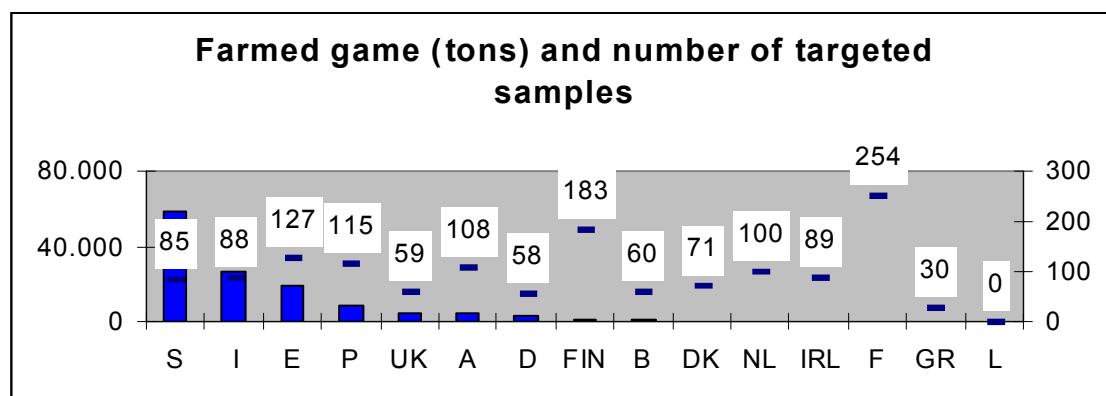
The following table shows the number of positives and breaks these down by group of substances.

MS	Targeted sampling	+	Suspect sampling	+
A				
B	B1 2	2		
DK				
FIN				
F				
D	B1 5	5	B1 1	1
EL				
IRL				
I				
L				
P				
E	A6 1: nitrofurans; B1 4	5		
S				
NL				
UK				

EU	A6 1, B1 11	12	B1 1	1
-----------	--------------------	-----------	-------------	----------

XII. 16. FARMED GAME: PRODUCTION, SAMPLES AND POSITIVES

The number of samples to be taken each year must be at least 100. Only A, FIN, F, P, NL and E adhered to this minimum.



EL*, L*, no information on production provided.

F* and IRL information on production not available in tonnes

Positives were for prohibited substances (A6), antibacterials (B1) and heavy metals (B3c).

There has been a decrease in the number of positives when comparing with the figure for 1999 (31 to 6 in 2000).

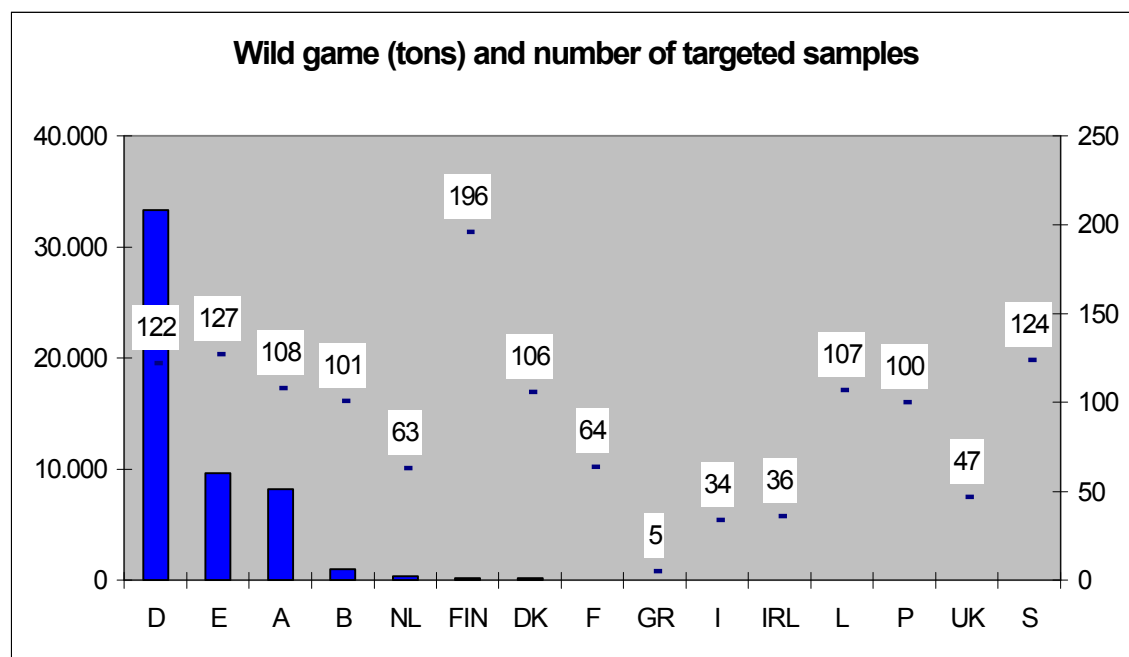
A, B, FIN, D, EL, IRL, L, E, S, NL and UK reported no positives in farmed game.

The following table shows the number of positives and breaks these down by group of substances.

MS	Targeted sampling	+	Suspect sampling	+
A				
B				
DK	1 B3c 1: Pb	1		
FIN				
F	A6 1: nitroimidazoles; B1 2	3	A6 1: nitroimidazoles	1
D				
EL				
IRL				
I	B3c 1	1		
L				
P	B1 1	1		
E				
S				
NL				
UK				
EU	A6 1, B1 3, B3c 2	6		1

XIII. 17. WILD GAME: PRODUCTION, SAMPLES AND POSITIVES

The number of samples to be taken each year must be at least 100. The following graph shows production in tons (columns) and the number of targeted samples in each Member State. Only A, B, D, DK, FIN, L, E, P and S achieved the minimum figure of 100.



There has been a decrease in the number of positives (125 in 2000 and 48 in 2001) and the number of targeted samples has increased from 1072 in 2000 to 1336 in 2001. With the exception of five organochlorine compounds, all positives reported were for heavy metals (B3c). B, FIN, F, EL, IRL, L, I, P, S, NL and UK reported no positives.

The following table shows the number of positives and breaks these down by group of substances. (Concept of suspect samples does not apply. Only contaminants are relevant).

MS	Targeted sampling	+
A	Pb 12, Cd 1	13
B		
DK	Pb 4, Hg 3	7
FIN		
F		
D	B3a 5, B3c 15	20
EL		
IRL		
I		
L		
P		
E	Cd 2, Pb 6	8
S		
NL		
UK		

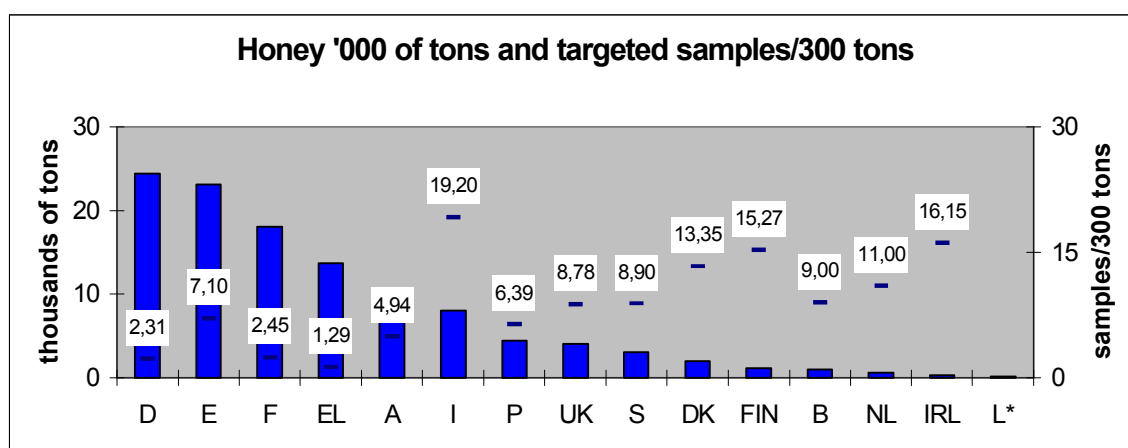
EU	B3 a 5, B3 c 43	48
-----------	------------------------	-----------

XIV. 18. HONEY: PRODUCTION, SAMPLES AND POSITIVES

The number of samples to be taken must be at least 10 per 300 tons of annual production for the first 3 000 tons, and one sample for each additional 300 tons. The following graph shows the production in tons and the number of samples taken/300 tons.

L took 20 samples out of 120 tons.

Total EU production in 2000 was 113 178 tons and the total number of targeted samples was 2695 (1 074 in 2000).



Most of the positives were for antibacterials (B1). The use of antibacterial in bees is not authorised. B, FIN, EL, IRL, L, S, NL and UK reported no positives for honey.

The following table shows the number of positives and breaks these down by group of substances.

MS	Targeted sampling	+	Suspect sampling	+
A	B1 7	7	B1 12	12
B				
DK	B3c 1: Pb	1		
FIN				
F	B1 53	53		
D	B1 2	2	A6 1: chloramphenicol	1
EL				
IRL				
I	B1 1; B3 c 1: Pb	2		
L				
P	B1 1	1		
E	B1 2	2		
S				
NL				
UK				
EU	B1 66, B3c 2	68	A6 1, B1 12	13

XV. 19. ACTIONS TAKEN IN RESPONSE TO POSITIVES

Directive 96/23/EC lays down that the Commission must report to the Member States within the Standing Committee on the Food Chain and Animal Health on the outcome of the checks and surveys carried out for the implementation of the plans. The Commission then prepares a report to the Parliament and to the Council on the results of action taken in the light of the report.

In order for this report to be drafted, the Member States were asked to provide information on the actions taken in response to a positive finding (see questionnaire in Annex II).

ANNEX II

REPORT ON THE RESULTS OF RESIDUE-MONITORING IN FOOD OF ANIMAL ORIGIN IN THE MEMBER STATES

ACTIONS AS A CONSEQUENCE OF POSITIVES – Years 2001 - 2002

Article 8 of Directive 96/23/EC states that “ The Commission shall send the European Parliament and the Council a communication each year on the results of actions taken at regional, national or Community level, bearing in mind the report and Member States comments on it”.

For the report for the year 2000, a questionnaire was submitted to the Member States in order to provide additional information on the actions taken as laid down in Article 8.

The information provided allowed the Commission to compile the section 2 of the body of the Commission Staff Working Paper on the implementation of national residue monitoring plans in the Member States (SEC (2002) 1278) for the year 2000. The same information is necessary for the reports on residue monitoring in 2001 and 2002.

The objective is to provide an overview on specific actions taken following discovery of positives e.g.:

- Subsequent sampling as suspects (this information will be taken by the Commission services from the 2001 and 2002 results submitted to the Commission).
- Modifications of the national plan for 2002 and 2003 (please include a brief explanation on the modifications of the plan based on the positive findings).
- Other actions foreseen in the Directive such as blocking of farms, intensification of checks, fines, etc. (please see enclosed questionnaire).

As announced at the meeting of the Standing Committee on the Food Chain and Animal Health held on 19 March 2003, the current questionnaire should be completed by the Member States separately for actions taken in 2001 and 2002. It should be returned to the Commission by **31 May 2003**.

QUESTIONNAIRE

Please present your answers separately for 2001 and 2002

A Group substances

Please provide aggregate data for all species and animal products, with regard to the following actions taken pursuant to the findings of positive:

- Investigations in the farm of origin: verification of records, additional sampling.
- Animals held in the farm as a consequence of positive findings.
- Animals slaughtered in case of confirmation of illegal treatment.
- Farms subject to intensified checks after positive findings.
- Carcasses impounded at the slaughterhouses.
- Carcasses and products declared unfit for human consumption.
- Administrative measures.
- Criminal penalties.
- Denial of opportunity of receiving or applying for Community aid for a period of 12 months.
- Others.

Group B substances

Please provide aggregate data for all species and animal products, with regard to the following actions taken pursuant to the findings of positive:

- Investigations in the farm of origin: verification of records, additional sampling.
- Animals held in the farm as a consequence of positive findings.
- Intensified checks on the animals and products from the farm/establishment in the event of repeated infringements.
- Carcasses and products declare unfit for human consumption.
- Administrative measures
- Others

ANNEX III

ANNEX I TO DIRECTIVE 96/23/EC

GROUP A – Substances having anabolic effect and unauthorized substances

- A.1. Stilbenes, stilbene derivatives, and their salts and esters
- A.2. Antithyroid agents
- A.3. Steroids
- A.4. Resorcylic acid lactones including zeranol
- A.5. Beta-agonists
- A.6. Compounds included in Annex IV to Council Regulation (EEC) N° 2377/90 of 26 June 1990

GROUP B – Veterinary drugs and contaminants

- B.1. Antibacterial substances, including sulphonamides, quinolones
- B.2. Other veterinary drugs
 - a) Anthelmintics
 - b) Anticoccidials, including nitroimidazoles
 - c) Carbamates and pyrethroids
 - d) Sedatives
 - e) Non-steroidal anti-inflammatory drugs (NSAIDs)
 - f) Other pharmacologically active substances
- B.3. Other substances and environmental contaminants
 - a) Organochlorine compounds including PcBs
 - b) Organophosphorus compounds
 - c) Chemical elements
 - d) Mycotoxins
 - e) Dyes
 - f) Others